

Une Colonie

Regie: Geneviève Dulude - De Celles

Kanada 2018

102 Min., Spielfilm, Farbe

Sprache: Französisch, deutsch gesprochen

FSK: keine Angabe

empfohlen ab 11/12 Jahren

Stuttgarter Erstaufführung



Die sensible Mylia fühlt sich in ihrer neuen Schule noch fremd.

© Dany Taillon

Themen

Selbstfindung, Coming-of-Age, Erwachsenwerden, Familie, Schule, Außenseiter

Trailer

Hier können Sie eine kurze Vorschau sehen: [Berlinale](#)

Begleitmaterial Stuttgarter Kinderfilmtage 2020, Autor: Roland Kohm

„Hast du als Kind zu denen gehört, die über die Linien malen?“ - „Meine Eltern haben mir solche Bücher nie geschenkt. Wir haben auf weißem Papier gemalt.“

Kurzbeschreibung

Mylia ist ein Teenager, der nach einer neuen Orientierung im Leben sucht. Sie zieht sich zurück und hat es darum nicht leicht, in der Klasse ihrer neuen Schule einen Platz zu finden. Durch ihre jüngere, noch kindliche unbefangene Schwester lernt sie den Indianerjungen Jimmy kennen. Jimmy lebt in dem Abenaki-Indianerreservat und kennt die Ausgrenzung, die Indianer hier erfahren zur Genüge. Er macht Mylia Mut, aus ihren Grenzen auszubrechen. Mylia beginnt sich auf ihre neue Situation einzulassen, nimmt an Partys ihrer Mitschülerinnen teil, betrinkt sich, verliebt sich und kann durch die Freundschaft mit Jimmy sich immer wieder in dem scheinbaren Chaos ihres Lebens neu aufrichten.

Inhaltsangabe

Mylia ist 12 Jahre alt und lebt zusammen mit ihrer jüngeren Schwester Camille auf dem Land in der französisch-sprachigen Provinz Québec im Osten Kanadas. Ein Zwischenfall macht sie mit dem Indianerjungen Jimmy bekannt. Ein Hund hat sich eines von Camilles Hühnern geschnappt und getötet. Die introvertierte Mylia kümmert sich viel um ihre Schwester, aber mit dieser Situation ist sie überfordert. Jimmy schafft es, den Hund zu beruhigen. Jimmy lebt in dem benachbarten Abenaki-Reservat.

Mylia trifft ihn wenige Zeit später wieder, als sie ihre neue Schule besucht. Sie bleibt zunächst Außenseiterin. Die Mädchen in ihrer neuen Klasse haben die typischen Themen junger Teens: Kleidung, Schminken, Partys und Jungs. Doch das ist noch nichts für Mylia. Sie bleibt – wie Jimmy – erst einmal Einzelgängerin. Jimmy wird von seinen Mitschülern wegen seiner indianischen Abstammung aufgezo-gen. Immer wieder äußern sie völlig haltlose und geringschätzig-e Vorurteile gegenüber „Native Americans“, die ihre Kultur als unzivilisiert charakterisieren. Jimmy lässt sich von den Urteilen seiner Umgebung aber kaum beeindrucken. Doch wenn im Unterricht über Kolonialgeschichte seine Kultur abqualifiziert wird, weiß er sich zu wehren. Mylia dagegen findet Jimmy und seine Herkunft interessant und beginnt sich mit ihm zu treffen. Damit beginnt die freundschaftliche Annäherung zweier Außenseiter, und die Regisseurin Geneviève Dulude-De Celles verbindet in *Une Colonie* das titelgebende Thema Kolonialgeschichte mit einem feinfühli-gen Coming-of-Age-Thema.

Im weiteren Verlauf des Filmes geht es darum, ob Mylia ihren eigenen Weg und ihre eigene Weise zu sein findet. Sie schwankt zwischen Anpassung an die Normen und Zwänge der Klassencliquen und einem noch unsicheren Suchen nach den eigenen Werten und Selbstentwürfen. Sie nimmt Kontakt auf mit ihren Klassenkameradinnen und hilft einer Mitschülerin bei den Hausaufgaben. Bei den Treffen und Partys macht Mylia gefährdende Erfahrungen mit Alkohol und Liebe. Als es zu einem Liebesakt mit einem Jungen in der Toilette kommen soll, geht sie nicht bis zum Äußersten. Mylia fühlt sich am wohlsten draußen in der Natur und zusammen mit Jimmy, mit dem sie Ausflüge unternimmt, denn ihre wissbegierige und nachdenkliche Art kann sie hier ungezwungen entfalten. Natur und geschlossener Raum, Freiheit und Konvention setzt die Regisseurin kontrastierend gegenüber. Im Wald können Mylia und Jimmy sich über wichtige Themen ihres Lebens unterhalten und sich gegenseitig bereichern. In der Schule und zuhause ist Mylia vielen Erwartungen ausgesetzt, die sie einengen und

überfordern. Hinzu kommen die elterlichen Probleme, die über der Familie liegen, und erst gegen Ende des Films klarer als mögliche Trennung der Eltern formuliert werden.

Als Sinnbild für das Finden des eigenen Wegs steht das Zitat eines Fotografen, das Jimmy erwähnt: Der Fotograf habe gesagt, dass er schon als Kind über die Linien des Malbuchs gemalt habe. Mylia und Jimmy versuchen nach dieser Maxime zu handeln. In der Turnhalle beim Sport greift die Kamera auch immer wieder dieses Motiv der begrenzenden Linie und des Kreises, der Mitte und Stabilität vermittelt, auf.

Filmkritik und Altersempfehlung

Die Kamera fokussiert in vielen Nah- und Großaufnahmen auf die Gefühlsschwankungen ihrer Protagonistin. Die Gefährdungen, Selbstzweifel und Irrwege der Pubertät werden in einem sensiblen und eher ruhigen Film mit überzeugenden Darstellern widergespiegelt. Die Spiele und Gebräuche der Partys sind dagegen in bedrohlichen Szenen festgehalten. Die Rituale und Gruppenzwänge dieser Treffen mit Alkohol und erstem Sex erscheinen in dramatisierten Bildern. Mylia läuft darin Gefahr, sich mit ihrem leichtsinnigen Wagemut zu verlieren, schafft es aber, auf ihre innere Stimme zu hören. Die idyllischen Erlebnisse in der Natur kontrastieren mit den hektischen und nervösen Szenen des Schullebens. Die Regisseurin verarbeitet im Film biographische Erfahrungen, denn sie wuchs selbst in der Nähe des Abenaki-Reservats Odanak auf, das im Film zu sehen ist.

Der Film auf der Berlinale: Zurecht erhielt der sensible Film den Gläsernen Bären für den Besten Film (Kplus) im Kinderfilmwettbewerb und bekam außerdem weitere Preise in Kanada. *„Frei von Wertung, mit feinem Gespür für die Zwischentöne in sozialen Beziehungen folgt der Film den Heranwachsenden auf ihrer Suche nach einem Ort, an dem sie sie selbst sein können.“*, so die Bewertung der Berlinale. Bereits 2018 gewann ein Film aus dem kanadischen Québec „Hand aufs Herz“ (Les Rois mongols) den Gläsernen Bären. Dieser Film war 2018 ebenfalls auf den Stuttgarter Kinderfilmtagen zu sehen.

Alterseignung: Die ruhige Dramaturgie verlangt ein Publikum, das sich in die junge Protagonistin einfühlen kann. Gelegentlich unterbrechen die lautstarken und grenzüberschreitenden Party-Events, die den Seherwartungen der jüngeren Zuschauer wohl eher entsprechen, das beschauliche Leben der Protagonistin. Hauptmotiv des Films ist aber die Entwicklung des jungen Mädchens Mylia, deren unauffällige und manchmal ungeschickte Art mit Aufmerksamkeit und Anerkennung begegnet werden sollte. Die Handlung erzählt die Gefühlsschwankungen, Verhaltensweisen und Herausforderungen, mit denen Teenager konfrontiert sind. Es ist ein Coming-of-Age-Film mit den Themen der ersten Liebe, Zeiten des Übergangs und des Zerbrechens einer Familie. Das offene Ende bedeutet, das Leben als einen Prozess der Übergänge zu betrachten. Kinder ab 11/12 Jahren können damit umgehen. Der Film eignet sich mit seiner Thematik für ältere Kinder ab Klasse 5.

Charakterisierung der Personen

Mylia: Sie ist ein unsicherer Teenager, der zwischen Rückzug und Risikoverhalten schwankt. In einer Zeit großer innerlicher Veränderungen sucht sie Halt, den sie aber in kindlichen Verhaltensweisen nicht mehr richtig finden kann. Sie probiert einiges aus, geht trotz ihrer Verletzbarkeit über ihre Grenzen und schafft es am Ende, doch sich treu zu bleiben und dieser Phase des Erwachsenwerdens die damit verbundenen Herausforderungen zu bestehen.

Camille: Sie ist die jüngere Schwester, die noch ganz in ihrer kindlichen Welt aufgeht. Ohne Hemmungen öffnet sie sich neuen Dingen und Begegnungen.

Jimmy: Er versteht die Welt sehr viel besser als Mylia. Er weiß, dass es verschiedenen Perspektiven auf die Welt gibt. Als Indianer hat er Ausgrenzung erfahren und weiß sich in zwei Kulturen zu bewegen. Veränderung ist nur möglich, wenn man Grenzen überschreitet und Ängste überwindet. Mylia schätzt seine Freundschaft darum sehr.

Über die Regisseurin Geneviève Dulude-De Celles

In der erst kurzen Filmkarriere der Regisseurin sind bisher drei ganz unterschiedliche Filme entstanden. Ihr Kurzfilm *La Coupe* (2014) gewann den Kurzfilmpreis bei Sundance Filmfestival in Utah (USA). Ihr folgender Dokumentarfilm *Bienvenue à F.L.* (2015) gewann den Nachwuchspreis des Montrealer Dokumentarfilmfestival. 2018 folgte ihr erster Spielfilm *Une Colonie*.

Filmografie

2014 *La coupe* (The Cut); Kurzfilm

2015 *Bienvenue à F.L.* (Welcome to F.L.); Dokumentarfilm

2018 *Une colonie* (A Colony), Spielfilm



Stabangaben

Regie, Buch: Geneviève Dulude-De Celles

Regieassistenz: Catherine Kirouac

Kamera: Léna Mill-Reuillard, Etienne Roussy

Montage: Stéphane Lafleur

Musik: Mathieu Charbonneau

Sound Design: Marie-Pierre Grenier

Ton: Gaëlle Komàr

Mischung: Bernard Gariépy Stobl

Production Design: Eric Barbeau

Kostüm: Eugénie Clermont

Maske: Léonie Lévesque-Robert

Casting: Ariane Castellanos

Dramaturgische Beratung: Patrick Aubert

Produzenten: Sarah Mannering, Fanny Drew

Darsteller:

Mylia: Émilie Bierre

Jimmy: Jacob Whiteduck-Lavoie

Camille: Irlande Côté

Jacinthe: Cassandra Gosselin Pelletier

Nathalie: Noémie Godin-Vigneau

Henri: Robin Aubert

Infos zum Film inkl. kurzen Filmausschnitt und Spielzeiten:

https://www.berlinale.de/de/archiv/jahresarchive/2019/03_preistrger_2019/03_preistraeger_2019.html

<https://berlinhimmel.de/berlinalereport-une-colonie/>

<https://www.kino-zeit.de/film-kritiken-trailer/une-colonie-2018>

<http://berliner-filmfestivals.de/video/69-berlinale-eine-kolonie-von-genevieve-dulude-de-celles>

Der Film im Unterricht

(1) Aktivitäten vor dem Kinobesuch

- Austausch über Erwartungen und Vorerfahrungen der SuS
- Information über das Kino, die Stuttgarter Kinderfilmtage und den Filmwettbewerb

(2) Aktivitäten nach dem Kinobesuch

- Befragung zum Filmerleben
- Fragen zur Handlung und zur Problemstellung

(3) Aufgaben zum Film *Une Colonie*

- Aufgaben mit Arbeitsblatt

1. Aktivitäten vor dem Kinobesuch

Informationen über das Kino Metropol und die Stuttgarter Kinderfilmtage

Die Kinder erhalten Informationen über das Kino, die Stuttgarter Kinderfilmtage und den Filmwettbewerb (siehe Kasten) und vor allem über den Film, in den sie gehen (Titel, Genre, Spielfilm im O-Ton).

Die Kinder äußern in der Klasse ihre persönlichen Erwartungen an den anstehenden Besuch bei den Stuttgarter Kinderfilmtagen und erzählen anhand der untenstehenden Fragen von ihren Filmerfahrungen:

- Welche Filme mögt ihr gerne und warum?
- Wart ihr schon einmal im Kino oder auf den Stuttgarter Kinderfilmtagen?
- Was erwartet ihr euch von dem Kinobesuch?
- Wie ist ein Film, der euch gefällt?
- Darf ein Film auch traurige Geschehnisse zeigen?

Dann werden gemeinsam zwei Szenenbilder aus dem Film *Une colonie* betrachtet (M1, siehe letzte Seite) und anschließend Eindrücke dazu gesammelt:

- Was ist auf dem Bild zu sehen?
- Welche Person könnt ihr erkennen?
- Welche Gefühle hat die Person?
- Wo könnte der Film spielen? Was könnte im Film passieren?

Im **Kino Metropol** war früher der Stuttgarter Hauptbahnhof, der eine prächtige Fassade mit Bögen und Säulen hatte. Weil er zu klein geworden ist, verlegte man den Bahnhof zurück und baute den heutigen Bonatz-Bau.

Die **Stuttgarter Kinderfilmtage** gibt es seit 1986. Sie zeigen Filme aus aller Welt. Die Kinderfilmtage 2019 widmen sich dem Thema Klima, das gerade überall diskutiert wird.

Im **Filmwettbewerb** wählt eine Jury aus Kindern den besten Film aus und verleiht den Charly. Im Wettbewerb werden neue, internationale Kinderfilme gezeigt, die noch nicht in Stuttgart zu sehen waren. Es sind also Stuttgarter Premieren. Darum sind viele Filme nicht synchronisiert und werden „eingesprochen“. Eine im Vorführsaal sitzende Sprecherin spricht per Mikrophon in Deutsch die übersetzten Filmdialoge quasi unauffällig ein.

Das **Programm** macht Kindern ungewöhnliche Filme zugänglich. Wir wollen Kindern die Vielfalt des Kinderfilms zeigen. Mit Filmgesprächen, eingeladenen Darstellern und Spielaktion ermöglichen wir den jungen Besuchern, sich mit dem Medium Film vertraut zu machen und sich mit den Inhalten zu beschäftigen. Gerade die besondere Qualität des Programms kann durch eine entsprechende Vorbereitung und ein Filmgespräch deutlich werden. Ein Filmgespräch erleichtert auch die Verarbeitung der gesehenen Inhalte.

2. Aktivitäten nach dem Kinobesuch

Befragung zum Filmerleben

Den Kindern werden die Adjektive einzeln vorgelesen mit der Aufgabe, zu sagen, ob das zu ihrem Filmerlebnis passt.

Frage: Wie hat der Film auf Dich gewirkt? Steh kurz auf (oder hebe die Hand), wenn das folgende Wort auf dich zutrifft.

- lustig
- traurig
- spannend
- langweilig
- bunt
- schön
- gruselig
- interessant
- Angst machend
- hat mich angesprochen
- ...

Die vier Worte, die am meisten Anklang gefunden haben, werden an die Tafel oder auf ein Plakat geschrieben.

Fragen zur Handlung

- Wie heißt das Mädchen, das im Film die Hauptrolle spielt?
Antwort: Mylia.
- Wie heißt ihre jüngere Schwester? Beschreibe den Umgang Mylia mit ihrer Schwester.
Antwort: Camille
- Wie lebt sie? Beschreibe das Leben in ihrer Familie.
- Wie lernt sie den Indianerjungen Jimmy kennen?
- Was für ein Leben führt Jimmy? Lebt er so wie die anderen Weißen?
- Was denken seine Mitschüler über ihn?

Fragen zur Problemstellung

- Wie würdest du Mylia einschätzen? Ist sie ein normales Mädchen oder eher anders?
- Mylia will in ihrer Klasse anerkannt werden. Was macht sie alles dafür?
- Ist es gut für sie gewesen, das zu machen, was die anderen von ihr erwarten? Wo hat sie etwas gemacht, das sie nicht wollte? Wo hat sie sich vielleicht in Gefahr gebracht?
- Wie weit würdest Du gehen, um anerkannt zu werden?
- Wie geht Jimmy damit um, dass er ein Indianer ist?
- Jimmy sagt in einer Szene: „*Hast du als Kind zu denen gehört, die über die Linien malen?*“ - „*Meine Eltern haben mir solche Bücher nie geschenkt. Wir haben auf weißem Papier gemalt.*“
Wie würdest du diese Aussage verstehen? Ist es gut, auch manchmal außerhalb der Linie zu malen bzw. zu gehen?

3. Aufgaben zum Film *Une Colonie*

Beschreibe die Figuren des Films

Mylia

Wie verhält sie sich gegenüber ihrer Schwester und ihren Mitschülerinnen?

Wie kleidet sie sich?

Was macht sie am liebsten?

Wofür interessiert sie sich?

Ist sie so wie die anderen?

Was für eine Familie hat sie?



Jimmy

Wie verhält sie sich gegenüber Mylia?

Wie kleidet er sich?

Was macht er am liebsten?

Ist er so wie die anderen?

Was für eine Familie hat er?



die Mitschülerinnen

Wie verhalten sie sich gegenüber Mylia?

Wie kleiden sie sich?

Was machen sie am liebsten?

Wofür interessieren sie sich?

M1: Szenenbilder aus Une Colonie

